

# Presscontainer sorgen für Sauberkeit

Von Salome Kern, Zermatt. [www.cleantech.ch](http://www.cleantech.ch), 18.2.2014

**Zermatt ist einer der beliebtesten Ferienorte in den Bergen – das bedeutet auch Berge von Abfall. Die Schwendimann AG hat eine nachhaltige Lösung für deren Entsorgung gefunden. Nun beginnt der Export.**



*Bei der Entsorgung der Abfälle setzt die Stadt Zermatt auf ein innovatives System. Wegen der Energieersparnis wurde es bereits ausgezeichnet (Bild: System-Alpenluft AG).*

Auch ein autofreier Ferienort braucht Transporte. Ausserhalb der Saison leben knapp 6000 Personen in Zermatt, über den Winter können es bis 40.000 werden. Das schafft einen entsprechenden Bedarf an Logistik, die Entsorgung eingeschlossen – und das möglichst unauffällig, sauber, leise und nachhaltig. Zwischen dem Hotel Cervo und den Ferienwohnungen Amaryllis steht eine auffällige pastell-türkise Box. Ein Abfallcontainer, aber kein normaler, sondern Teil des neuen Entsorgungssystems von Zermatt.

## Gepresster Kehrriech spart Platz

Es war ein langer Weg für die [Schwendimann AG](#). Zermatt schreibt im Juli 2010 einen Auftrag für die Abfallentsorgung in der Gemeinde neu aus. Doch: Die Strassen sind eng, Dieselfahrzeuge passen nicht ins Dorfbild und 8000 Tonnen Abfall müssen bewältigt werden. Der Geschäftsführer Matthias Schwendimann hat eine Idee: Presscontainer und Seitenlader. Elektrische Container verdichten einen 35-Liter-Sack auf fünf Liter und der Seitenlader transportiert die Container. Das spart 80 Prozent der Energie. Das Schweizer [Bundesamt für Energie](#) hat Alpenluft dafür mit dem prestigereichen Preis Watt d'Or ausgezeichnet.

## **Neue Firma für gute Alpenluft**

Im Dezember 2010 erhält die Schwendimann AG den Auftrag. Der Geschäftsführer Matthias Schwendimann spaltet das Projekt von der Firma ab, geboren ist die System-Alpenluft AG.

Inzwischen sind 32 der 40 Sammelplätze fertig gestellt. Die System-Alpenluft entsorgt bereits jetzt den Abfall der Zermatter, teilweise noch mit der herkömmlichen Methode. Im Frühling wird der letzte Schliff gemacht, dann wird nur noch mit der Alpenluft-Methode entsorgt.

Noch haben sich die Einwohner nicht ganz an die neue Technik gewöhnt. Geplant wäre, dass der Presscontainer nach jedem dritten Einwurf die Walze aktiviert und so den Kehrriech presst. Die Leute warten nun, dass etwas passiert, nachdem sie den Abfallsack eingeworfen haben. Wenn sie dann nichts hören, drücken sie den Notknopf und blockieren so die Maschine. Also stapelten sich die Abfallsäcke vor dem Container anstatt darin. Seitdem der Container jedes Mal verdichtet, funktioniert die Technik.

## **Der Export beginnt**

Zermatt ist für Schwendimann nur der Anfang gewesen. In der Schweiz stehen bereits sechs weitere Container bei den Jungfraubahnen – drei auf der kleinen Scheidegg und drei auf dem Jungfraujoch. Im australischen Melbourne hat das System gute Chancen – die Stadt will Müllcontainer nur noch in der Nacht leeren lassen. Dann braucht es geräuscharme Systeme – eben so eines wie Alpenluft. Auch das norwegische Bergen prüft die Nutzung. „Wir haben absolute Nischenprodukte entwickelt und setzen sie dort ein, wo das Bedürfnis besteht“, sagt Schwendimann.

## **Die ganze Firma turnt**

Matthias Schwendimann ist mit Herzblut für sein Unternehmen dabei. Er führt die Schwendimann AG bereits in vierter Generation. Sein Urgrossvater hat das Unternehmen 1935 gestartet. Fast 80 Mitarbeiter oder Mitdenker, wie Schwendimann sie nennt, arbeiten im Unternehmen. Zwölf betreiben das System-Alpenluft von Münchenbuchsee aus, dem Standort der Schwendimann AG. Jeden Montag und Donnerstag startet der Arbeitstag mit dem obligatorischen Morgenturnen – rund acht Minuten macht die Firma gemeinsam Übungen. Das nicht erfolglos: Die Mitarbeiter sind nur noch halb so oft krank.

Die Geschichte des Familienunternehmens geht weiter. Nach seiner Auto-Mechatroniker-Lehre arbeitete der Sohn temporär auch im Unternehmen. Heute gehört er fest dazu. Und spricht mit seinem besten Freund und Mitarbeiter bereits von der Nachfolge.